



BFS Aktuell



7 Land- und Forstwirtschaft

Neuchâtel, Dezember 2010

Betriebszählung 2008

Branchenporträt

Landwirtschaft

Auskunft:

Chantal Guggenbühl, BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Tel.: 032 713 67 69

E-Mail: Chantal.Guggenbuehl@bfs.admin.ch

Bestellnummer: 042-0822-05

Strukturen und produktive Ausrichtung der Landwirtschaft

Fast jede siebte Arbeitsstätte der Schweizer Wirtschaft ist ein Landwirtschaftsbetrieb (60'900 von insgesamt 451'700 Arbeitsstätten). 168'400 Beschäftigte arbeiten in der Landwirtschaft. 44% aller Bauernbetriebe liegen in der Talzone, bei jenen mit Schwergewicht Ackerbau sind es sogar 89%. Zwischen 2005 und 2008 haben durchschnittlich jeden Tag 2,6 Bauern ihren Hof aufgegeben.

2008 lag die Zahl der Betriebe im Primärsektor mit 62'500 in der gleichen Grössenordnung wie jene der Arbeitsstätten im Sekundärsektor (77'700). Anders verhält es sich hingegen in Bezug auf die Anzahl Beschäftigte; diese war im Primärsektor mit 175'900 sechs Mal kleiner als jene im Sekundärsektor (1'061'600). Der Grund für diesen Unterschied ist die typisch kleinbetriebliche Struktur der Landwirtschaft. Während hier die Anzahl der Beschäftigten pro Arbeitsstätte durchschnittlich 2,8 beträgt, sind es im Sekundärsektor im Durchschnitt 13,7 und im Tertiärsektor 9,5 Beschäftigte. Im Tertiärsektor, dem bedeutendsten Sektor der Schweizer Wirtschaft, ist die Zahl der Arbeitsstätten (311'500) und der Beschäftigten (2'955'200) insgesamt noch mindestens drei Mal höher als im Sekundärsektor (Grafik G1).

Diese Zahlen widerspiegeln die grossen strukturellen Unterschiede, die auf die jeweilige Wirtschaftstätigkeit der Arbeitsstätten zurückzuführen sind. Da 2008 die Daten des Primärsektors zum ersten Mal gleichzeitig mit denen des Sekundär- und Tertiärsektors veröffentlicht wurden ist es jetzt möglich, sektorübergreifende Vergleiche anzustellen und den Agrarbereich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Beziehung zu setzen.

Ziel dieser Publikation ist es, über eine strukturelle Betrachtungsweise hinaus eine Gesamtsicht über die Daten der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung zu geben sowie die landwirtschaftlichen Tätigkeiten darzulegen. Das bedeutet, ihre technisch-wirtschaftliche Ausrichtung zu beschreiben sowie die Nutzung des Kulturlandes und die Nutztierbestände vorzustellen. Da diese Daten für jedes Jahr verfügbar sind können im zweiten Teil auch die Zahlen für 2009 einbezogen werden.

A Fast jede siebte Arbeitsstätte der Schweiz gehört zur Landwirtschaft

Die Betriebszählung 2008 weist für die Schweiz 60'900 landwirtschaftliche Betriebe aus. Das sind 97,4% aller Arbeitsstätten des Primärsektors, der überdies 1100 Arbeitsstätten des Bereichs «Forstwirtschaft und Holzeinschlag», 282 aktiv in «Erbringung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen» sowie 200 Arbeitsstätten des Tätigkeitsgebietes «Fischerei und Aquakultur» umfasst. Damit entfallen 13,5% (1 von 7) aller Arbeitsstätten in der Schweiz auf die Landwirtschaft (vgl. G1).

1 Über 20% der Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Bern

Im kantonalen Vergleich zählt Bern die meisten Bauernbetriebe (12'400; 20%). Mit grossem Abstand folgen die Kantone Luzern (5200), St. Gallen (4700) sowie Waadt und Wallis mit je 4300 Einheiten (vgl. Anhang T1).

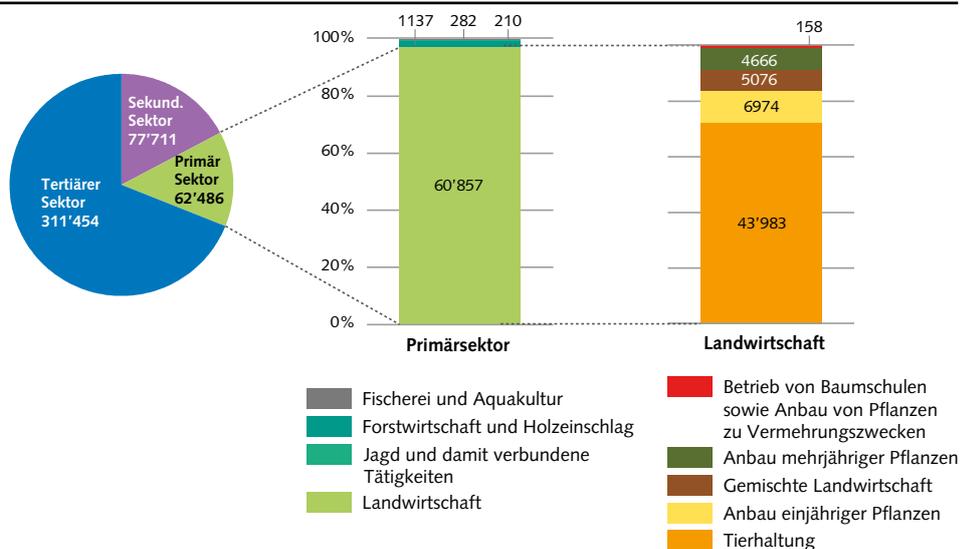
In fast der Hälfte (28'700; 47%) der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe wird Milchwirtschaft betrieben. Über ein Viertel davon (7700) haben ihren Standort im Kanton Bern (vgl. Anhang T2).

2 Rund 170'000 Beschäftigte in der Landwirtschaft

2008 arbeiteten 168'400 Beschäftigte in der Landwirtschaft in «Anbau und Tierhaltung». Das entspricht einem Anteil von 95,8% der Beschäftigten im Primärsektor (vgl. T1*). Überdies gehören zum Primärsektor Beschäftigte der Bereiche «Erbringung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen für den Pflanzenbau und die Tierhaltung» (1200), «Forstwirtschaft» (3800), «Erbringung von Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag» (2000) sowie «Fischerei und Aquakultur» (500).

Die höchsten Beschäftigtenzahlen in der Landwirtschaft entfallen auf die folgenden wirtschaftliche Tätigkeiten: «Tierhaltung» (115'800), «Anbau einjähriger Pflanzen» (20'400), «Gemischte Landwirtschaft» (15'600) und «Anbau mehrjähriger Pflanzen» (15'500) (vgl. T2* und Anhang T3).

Die landwirtschaftlichen Arbeitsstätten im gesamtwirtschaftlichen Vergleich, 2008 G 1



T1* Die Landwirtschaft im Rahmen der schweizerischen Wirtschaftsstruktur – Betriebe und Beschäftigte, 2008

	Betriebe	Anteil	Beschäftigte	Anteil
Primärsektor	62 486	13,8%	175 808	4,2%
davon «Landwirtschaft» (Anbau und Tierhaltung)	60 857	13,5%	168 400	4,0%
Sekundärer Sektor	77 711	17,2%	1 061 643	25,3%
Tertiärer Sektor	311 454	69,0%	2 955 194	70,5%
Total	451 651	100,0%	4 192 645	100,0%

Quelle: BFS, Betriebszählung

T2* Beschäftigte in der Landwirtschaft nach Tätigkeitsbereich, 2008

	Betriebe	Anteil
Tierhaltung	115 796	68,8%
Anbau einjähriger Pflanzen	20 409	12,1%
Gemischte Landwirtschaft	15 647	9,3%
Anbau mehrjähriger Pflanzen	15 524	9,2%
Betrieb von Baumschulen sowie Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszwecken	1 024	0,6%
Total	168 400	100,0%

Quelle: BFS, Betriebszählung

3 Zwischen 2005 und 2008 wurden im Durchschnitt täglich mehr als zwei Höfe aufgegeben

Von 2005 bis 2008 hat sich die Zahl der Bauernbetriebe um 4,4% (-2800) verringert. Das bedeutet, dass jeden Tag durchschnittlich 2,6 Höfe verschwunden sind. Im Gegensatz dazu verzeichnete die Gesamtwirtschaft im gleichen Zeitraum eine Zunahme der Arbeitsstätten um 3,7% (+13'900, vgl. Grafik G2). Parallel zum Rückgang der Bauernhöfe hat in den Jahren zwischen 2005 und 2008 auch die landwirtschaftliche Nutzfläche um 7000 ha (-0,7%) abgenommen.

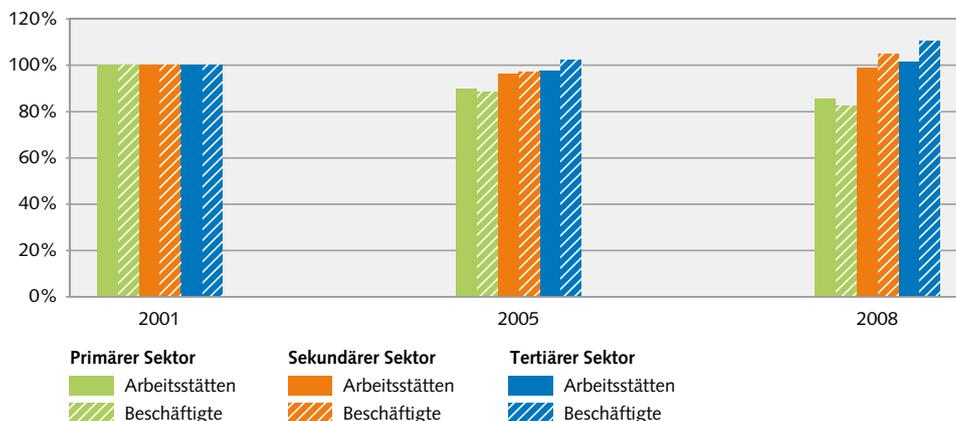
Dieser Verlust an bäuerlichen Betrieben ist allerdings geringer als jener in den Jahren von 2001 bis 2005. Damals belief sich die Abnahme auf 9,7% (-6800 Einheiten), was einem Durchschnitt von 4,7 Betriebsaufgaben pro Tag entspricht.

Unter den Kantonen verzeichnete zwischen 2005 und 2008 Bern die meisten Aufgaben bäuerlicher Betriebe (-600; -4,4%). Die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft ist gesamtschweizerisch um -12'700 (-7%) zurückgegangen. Im Kanton Wallis fiel der relative Beschäftigungsverlust doppelt so hoch aus (1800; -15%) wie der Schweizer Durchschnitt. Die gesamtwirtschaftliche Zahl der Beschäftigten ist im gleichen Zeitraum um 300'900 (+8,1%) gestiegen.

Für die landwirtschaftlichen Betriebe mit Schwerpunkt Tierhaltung belaufen sich die Verluste von 2005 bis 2008 auf -2200 Einheiten (-4,8%) und -7000 Beschäftigte (-5,7%). Beim Pflanzenbau beträgt die Abnahme der Beschäftigten -3400 oder -8,5%. Damit fällt der relative Beschäftigungsverlust höher aus als bei der Tierhaltung (vgl. Anhang T3).

Relative Veränderung der Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigte pro Sektor, 2001, 2005 und 2008 (Index 2001 = 100%)

G 2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

B Der landwirtschaftliche Durchschnittsbetrieb: Tierhaltung und 17,6 ha Nutzfläche

Von den 60'000 Landwirtschaftsbetrieben die mittels der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung 2009 erfasst wurden werden 42'200 (70%) von mindestens einer Person hauptberuflich geführt. Im Rahmen der Erhebung 2005 wurden Fragen zu den Nebenbeschäftigungen der Bauernfamilien gestellt. Die Antworten ergaben für fast drei Viertel der Bauernbetriebe ein diversifiziertes Tätigkeitsgebiet mit einträglicher Nebenerwerbstätigkeit. Diese kann innerhalb des Betriebes (paralandwirtschaftliche Aktivitäten: Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Direktverkauf, Gästezimmer) oder ausserhalb des eigenen Betriebes (Ausübung einer bezahlten Beschäftigung, meistens in einem anderen Wirtschaftszweig) ausgeübt werden. Die folgenden Kapitel beschreiben die Gesamtheit der normkonformen Landwirtschaftsbetriebe (vgl. Hinweise zur Methode), unabhängig davon, ob die landwirtschaftliche Tätigkeit die Haupteinnahmequelle oder nur ein Zusatzeinkommen darstellt.

1 Tierhaltung in allen Zonen vorherrschend

Ergänzend zur kommunalen Zugehörigkeit der Betriebe, die für alle drei Wirtschaftssektoren verfügbar ist, erlaubt die landwirtschaftliche Strukturerhebung auch eine Aufteilung der Höfe nach Landwirtschaftszonen (vgl. Anhang C1). Diese Standortangabe ist für die Landwirtschaft aussagekräftiger als beispielsweise die kantonale Zugehörigkeit. Gemäss der Erhebung 2009 befindet sich fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe in der «Talzone» (26'700, 44%). Die übrigen Bauernhöfe verteilen sich ziemlich gleichmässig auf die «Bergzone 2» (9400), die «Hügelzone» (8500) und die «Bergzone 1» (7900, tiefstgelegene Bergzone). 5400 Betriebe liegen in der «Bergzone 3» und 2100 in der «Bergzone 4» (höchstgelegene Zone, vgl. Anhang T4).

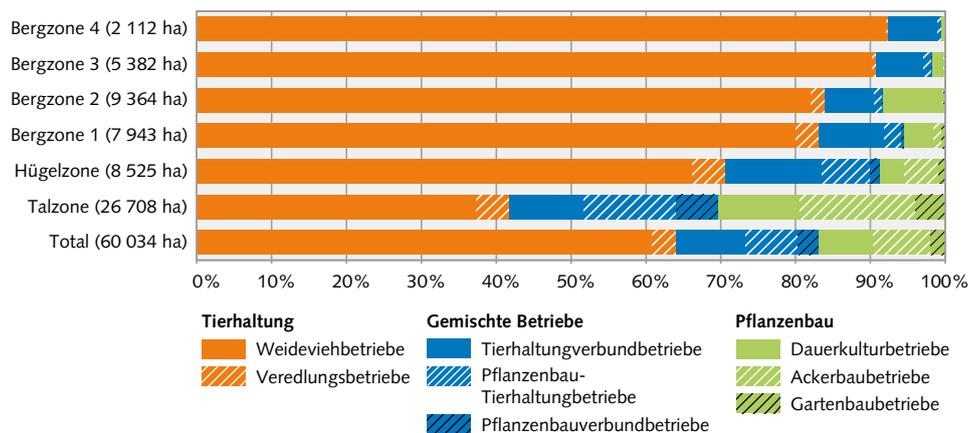
Der Standort in einer Landwirtschaftszone bestimmt auch weitgehend die technisch-wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe. Diese wird für jede Einheit je nach Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit als Funktion des Standarddeckungsbeitrags¹ festgelegt. Die häufigste Ausrichtung (36'500 Einheiten; 60%) ist in allen Zonen die «Tierhaltung, Weideviehbetriebe». Auf sie entfallen in der «Talzone» 37% (10'000 von 26'700 Einheiten) und in der «Bergzone 3» rund 90% (4900 von 5400 Einheiten, vgl. Anhang T4) der Betriebe.

Der Pflanzenbau konzentriert sich stark auf die «Talzone». 89% (4100) der Ackerbaubetriebe haben hier ihren Standort, ferner 89% (1000) der Einheiten des Gartenbaus, 79% (3300) der Landwirtschaftsbetriebe die Pflanzenbau und Tierhaltung gemischt betreiben sowie 67% (2900) der Einheiten mit Dauerkulturen (vgl. G3 und Anhang T4).

¹ Ab der Erhebung 2010 (LBZ2010) wird der Standarddeckungsbeitrag durch den Standard-Output ersetzt, vgl. auch Hinweise zur Methode.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung nach Produktionszone, 2009

G 3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

2 Tendenz zu grösseren Einheiten

Die Grösse der Landwirtschaftsbetriebe bemisst sich nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN). Massgeblich ist dabei die für den Pflanzenbau genutzte Fläche (ausser Sömmerungsflächen und Wälder). 2009 gehörten die meisten Bauernhöfe (38'400 von 60'000, 64%) zur Grössenklasse «10–50 Hektaren», 19'900 Einheiten hatten eine Nutzfläche von 10–20 ha und 18'500 Einheiten eine solche von 20–50 ha; vgl. Anhang T5).

Die Zahl der Bauernhöfe mit einer Nutzfläche von über 30 Hektaren hat zwischen 2005 und 2009 stetig zugenommen. Die Wachstumsraten betragen 6,8% für die Einheiten mit 30 bis 50 Hektaren und 19,4% für diejenigen mit mindestens 50 Hektaren. Diese letzte Gruppe umfasste 2009 mehr als 12% der bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche (127'300 ha von 1'055'700 ha).

Die längerfristige Analyse bestätigt den Trend zu grösseren Einheiten. Seit 1996 hat sich die Zahl der Höfe mit mindestens 50 Hektaren verdoppelt. 1996 gehörten 950 Betriebe in diese Grössenklasse, 2009 waren es bereits 1900 (vgl. Anhang T5 und Grafik G4). Diese Konzentration wirkte sich auch auf die durchschnittliche Betriebsgrösse aus, die sich zwischen 1996 und 2009 um 29% vergrössert hat und von 13,6 ha auf 17,6 ha angestiegen ist.

3 Die Anzahl der kleinen Betriebe halbiert

Ganz anders verhält es sich bei den Betrieben mit weniger als 20 Hektaren, deren Zahl seit 1996 rückläufig ist. Diese Entwicklung zeigt sich insbesondere bei den Höfen mit weniger als 5 Hektaren, deren Anzahl um fast die Hälfte zurückgegangen ist (-9000). In der Grössenklasse «5 bis 10 Hektaren» ist die Anzahl Betriebe um ein Drittel gesunken (-5500, vgl. Graphik 4 und Anhang T5).

4 Eine Million Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche

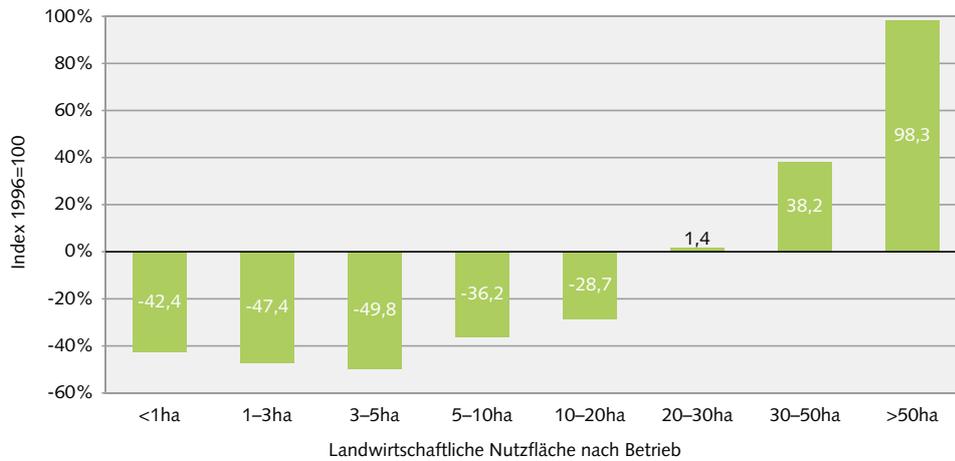
2009 belief sich die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) auf über eine Million Hektaren. Das entspricht einem Viertel der Fläche der Schweiz. Dabei sind die alpawirtschaftlichen Nutzflächen (540'000 ha)² nicht berücksichtigt. Mehr als 70% der LN ist Grünfläche (744'000 ha, vgl. Grafik G5 und Anhang T6), die sich hauptsächlich aus intensiv genutzten Dauerwiesen (395'000 ha), Weiden (106'000 ha), Kunstwiesen (129'500 ha) und extensiv genutzten Wiesen (60'500 ha) zusammensetzt.

Der Rest besteht aus offenen Ackerflächen (275'000 ha). 153'000 Hektaren dienen dem Anbau von Getreide, und über die Hälfte (81'000 ha) davon wird für den Anbau von Brotgetreide verwendet. Von den 23'000 Hektaren die als Dauerkulturen genutzt werden entfallen über 50% (13'000 ha) auf den Weinbau.

² Quelle: Arealstatistik, BFS

Veränderung der Anzahl Betriebe je nach Grössenklasse, 1996–2009

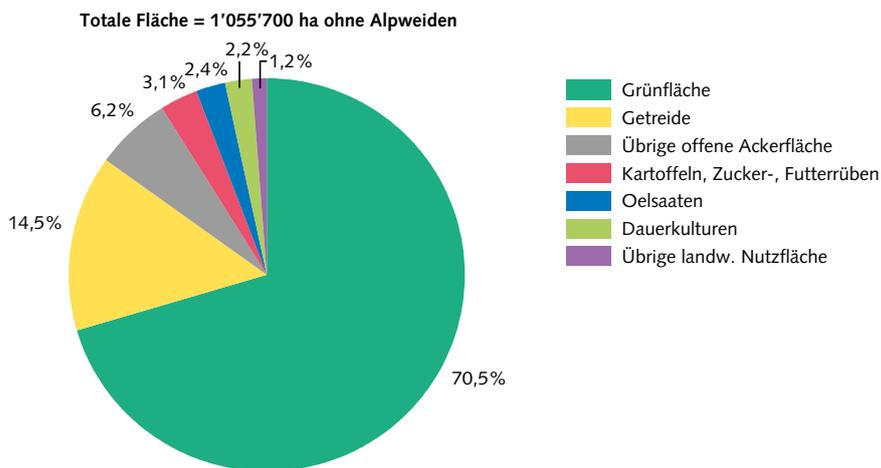
G 4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Landwirtschaftliche Nutzfläche, 2009

G 5



© Bundesamt für Statistik (BFS)

5 Die verlorene Anbaufläche entspricht der Grösse des Kantons Nidwalden

Die durch die Aufgabe von kleinen Betrieben bedingte Abnahme der Anbaufläche (s. oben) wird von 2001 bis 2009 durch die Zunahme der Grossbetriebe nur teilweise kompensiert.

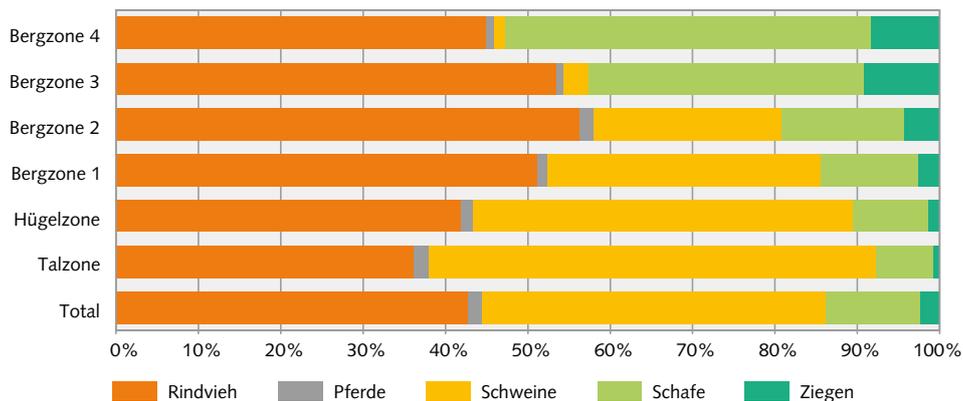
Über einen längeren Zeitraum betrachtet ergibt sich somit ein klarer Abwärtstrend. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Schweiz hat von 1996 bis 2009 um 2,5% (-27'200 ha) abgenommen, was praktisch der Gesamtfläche des Kantons Nidwalden entspricht.

6 Über 1,5 Million Rinder und Schweine

70% (41'900) aller Schweizer Landwirtschaftsbetriebe betreiben Rindviehhaltung. Insgesamt beläuft sich der Rinderbestand auf 1'597'000 Tiere, wovon 599'000 Milchkühe sind. Mit der Einführung einer neuen Erhebungsmethode für die Rinderbestände gab es 2009 einen leichten Reihenbruch, der bei der Interpretation der Zahlen berücksichtigt werden muss. Während fast zwei Drittel (27'300) der Betriebe mit Rindviehhaltung zwischen 20 und 69 Tiere besitzen, verteilen sich 28% des nationalen Bestandes (449'000 Rinder) auf die 4300 grössten Viehhaltungsbetriebe (mindestens 70 Tiere).

Relativer Nutztierbestand pro Zone, 2009

G 6



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Der Schweinebestand (1'557'000 Tiere) entspricht der Grössenordnung der Rinderbestände, seine Entwicklung jedoch ist gegenläufig. Zwischen 2005 und 2009 nahm er um 3,2% (-52'300 Tiere) ab. Zum Schweinebestand 2009 gehörten 779'000 Remonten oder Mastschweine. In den Tal- und Hügelzonen gibt es mehr Schweine als Rinder (vgl. Grafik G6).

Der Geflügelbestand (8,7 Millionen) ist von 2005 bis 2009 um 7,7% angestiegen. Verbunden mit der Gefahr der Vogelgrippe, nahm jedoch dieser Bestand zwischen 2005 und 2006 ab (-600'000, d.h. -7,4%). Der Gesamtbestand an Geflügel beträgt 8,7 Millionen, davon sind 5,5 Millionen Mastpoulets und 2,2 Millionen Legehennen.

7 Knapp 10% Biobetriebe

Nach einer stetigen Zunahme der Biobetriebe bis 2005 ging deren Zahl von 2005 bis 2009 um 9,9% (-600) zurück und betrug 2009 nur noch 5800 Einheiten mit einer Gesamtfläche von 112'000 Hektaren (117'000 im Jahr 2005, vgl. Anhang T9). Dies entspricht knapp 10% aller Einheiten und der landwirtschaftlichen Gesamtnutzfläche. Wie im Fall der konventionellen Landwirtschaft traf der Rückgang auch hier in erster Linie die kleinen Bauernhöfe.

Die Mehrzahl der Biobetriebe befindet sich in den «Bergzonen 3 und 2» (1300, bzw. 1100 Einheiten) und in der «Talzone» (1200 Einheiten). Der Kanton Graubünden weist mit 1300 Einheiten die meisten Biobetriebe auf (fast jeder zweite Hof).

Noch stärker vertreten als in der konventionellen Landwirtschaft ist die Rindviehhaltung bei den Biobetrieben (4600; 80% der Einheiten mit insgesamt 151'000 Tieren, vgl. Anhang T11). Das hat zur Folge, dass 89% der biologisch bewirtschafteten Nutzfläche Grünland (100'000 Hektaren) ist, wovon wiederum 91'000 Hektaren auf Naturwiesen und Weiden (ohne alpwirtschaftliche Nutzflächen) entfallen. Bei den übrigen biologisch bewirtschafteten Nutzflächen (8800 ha) handelt es sich hauptsächlich um offene Ackerflächen, wovon 1200 ha Dauerkulturen (Obstbäume und Weinbau) sind.

8 Entwicklung der verschiedenen Kulturen

Aus der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung werden auch die neuen Trends im Pflanzenbau ersichtlich. So lässt sich bei den Ölsaaten feststellen, dass im Vergleich zu 2005 insgesamt 22% mehr Raps angebaut wird (2009: 20'300 ha). Ähnlich sieht es bei den Zuckerrüben aus: Von 18'200 Hektaren im Jahr 2005 ist deren Anbaufläche um 11% gewachsen und erreichte 2009 insgesamt eine Fläche von 20'200 Hektaren.

Für einige Futtergetreide hingegen hat die Nutzfläche deutlich abgenommen: Körnermais (-20% seit 2005; auf 16'500 ha im Jahr 2009) und Gerste (-18% seit 2005 auf 30'900 ha im Jahr 2009). Bei den Hackfrüchten verzeichnen die Kartoffeln einen starken Rückgang (-22% seit 2005 auf 9'700 ha im Jahr 2009). Diese Zahlen bestätigen den seit 1996 bei diesen drei Kulturen beobachteten Abwärtstrend. Beispielsweise belief sich 2009 die Anbaufläche für Kartoffeln auf nur noch 60% der Fläche von 1996.

9 Perspektive – Landwirtschaftliche Betriebszählung Mondial

2010 wird die Vollerhebung der landwirtschaftlichen Betriebe um eine Stichprobenerhebung von 18'000 Einheiten ergänzt. Diese Erhebung wird weltweit koordiniert und ist Teil des von der FAO (Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft) initiierten Programms zur weltweiten statistischen Erfassung der Landwirtschaft im Jahr 2010.

Eine der Zielsetzungen des Programms ist die Überprüfung der Millenniumsentwicklungsziele (Objectifs du Millénaire pour le Développement OMD; z.B. Schutz der Umwelt). So soll beispielsweise im Bereich Luftverschmutzung und vor allem Treibhausgasemissionen eine Schätzung der Ammoniak-Emissionen durchgeführt werden. Dazu dienen die Fragen zur Lagerung und Ausbringung von Hofdünger.

Der Wert der erhobenen Variablen wird für die gesamte Schweiz hochgerechnet. Aufgrund dieser Daten wird es möglich sein, die heutige Situation einzuschätzen und Zukunftsprognosen zu erstellen.

Hinweise zur Methode

Die Zahlen in dieser Publikation stammen aus zwei Vollerhebungen: Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung.

Erhebung	Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung	Betriebszählung
Wirtschaftssektoren	Landwirtschaft	Primär, sekundär, tertiär
Neueste verfügbare Daten	2009	2008
Wirtschaftliche Tätigkeit nach:	<ul style="list-style-type: none"> • NOGA 2008¹ • Betriebswirtschaftliche Ausrichtung¹ 	NOGA 2008
Statistische Einheit	Landwirtschaftsbetrieb ²	Arbeitsstätte
Erfasste Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad • Nutzflächen: Kulturkategorien • Nutztierbestand 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Nationalität • Wirtschaftliche Tätigkeit

¹ Zuteilung aufgrund des Anteils des Standarddeckungsbeitrags

² Als Landwirtschaftsbetriebe (Normen seit 1996 unverändert) gelten Einheiten, welche mindestens einem der folgenden Kriterien entsprechen:

- 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- 10 Aren in geschütztem Anbau (Gewächshäuser, Folientunnel -dächer)
- 80 Mastschweine (-plätze)
- 30 Aren Spezialkulturen (Beeren, Gemüse, Kräuter und Heilpflanzen, obstbauliche Kulturen, Rebland)
- 8 Mutterschweine (-plätze)
- 300 Stück Geflügel

Die **landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung** verwendet in erster Linie kantonale Registerdaten welche 97% der Landwirtschaftsbetriebe abdecken. Diese Register dienen insbesondere der Durchführung landwirtschaftspolitischer Massnahmen (vor allem der Verwaltung der Direktzahlungen). Zur Vervollständigung der Erhebung wird eine Direktbefragung bei denjenigen Einheiten durchgeführt, die von den Kantonen nicht im Rahmen von Administrativmassnahmen erfasst werden. Abgesehen von den gemeinsamen Variablen der Betriebszählung aller Wirtschaftssektoren (primär, sekundär und tertiär) wie z.B. den verschiedenen Standortvariablen sowie den Merkmalen zu den Beschäftigten, umfasst diese Erhebung fast 400 Variablen. Dabei handelt es sich um Daten zur Betriebsform, zu den Nutzflächen, den Kulturen, den Nutztierbeständen nach Nutzungskategorien und Altersgruppe sowie zur Sömmerung. Diese Daten werden jährlich erfasst (Referenzdatum anfangs Mai).

In der vorliegenden Publikation werden die Begriffe «Betrieb und Hof» als Bezeichnung für landwirtschaftliche Einheiten verwendet, während die statistischen Einheiten in Industrie und Dienstleistungen «Arbeitsstätten» genannt werden. Die genannten Bezeichnungen können als gleichwertig betrachtet werden, da beide für eine örtlich abgegrenzte Einheit stehen, in der eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird.

Die **Betriebszählung** wird landesweit bei allen Arbeitsstätten und Unternehmen der drei Wirtschaftssektoren durchgeführt. Die neuesten verfügbaren Daten gelten für die Jahre 2008, 2005 und 2001.

Version der Betriebszählungsdaten: Diese Publikation stützt sich auf die am 29. März 2010 veröffentlichten Daten.

Version der **Daten 2008 aus der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturhebung:** Veröffentlichungsdatum ist der 18. August 2009.

NOGA

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Arbeitsstätten bzw. Betriebe wurde zum ersten Mal im Rahmen der Betriebszählung 2008 nach der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige 2008 (NOGA 2008) kodiert. Auf der tiefsten Stufe unterscheidet die NOGA 2008 insgesamt 794 Wirtschaftsarten. Gebräuchlicher für die Ergebnispublikation sind allerdings die aggregierten Stufen der Nomenklatur, z.B. die Stufe 2 mit 88 Abteilungen.

Die Verwendung der NOGA lässt den Vergleich der nationalen und internationalen Ergebnisse der Betriebszählungen zu. Bei der Verarbeitung der Daten aus der Landwirtschaft wurden folgende NOGA-Gruppen berücksichtigt:

- 011 Anbau einjähriger Pflanzen
- 012 Anbau mehrjähriger Pflanzen
- 013 Betrieb von Baumschulen sowie Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszweckens
- 014 Tierhaltung
- 015 Gemischte Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Zonen (vgl. Anhang C1)

Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Schweiz wird in mehrere Zonen unterteilt. Bei den Förderungsmassnahmen des Bundes soll damit den unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen besser Rechnung getragen werden. Die wichtigsten Abgrenzungskriterien sind: Klima, Verkehrslage, Oberflächengestaltung, Höhenlage, Exposition. Seit 2008 werden die früher verwendeten Abgrenzungen Ackerbauzone, erweiterte Übergangzone und Übergangzone in der «Talzone» zusammengefasst. Der «Bergzone 4» entspricht die Zone der höchsten Lagen.

Definition des Standarddeckungsbeitrags

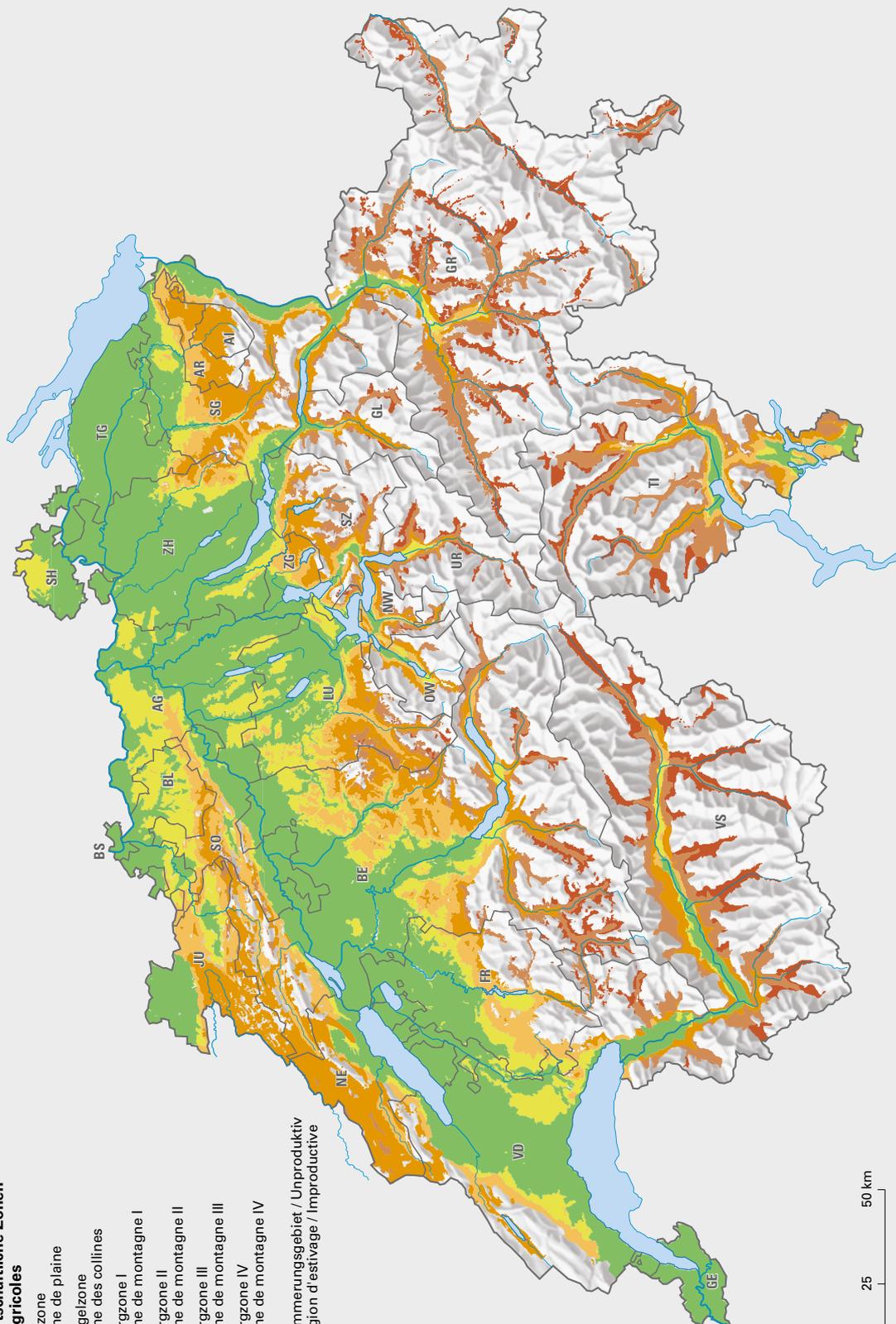
Der Standarddeckungsbeitrag entspricht den Einnahmen abzüglich variabler Betriebskosten eines Produktionszweiges.

Anhang

Landwirtschaftliche Zonengrenzen der Schweiz (2010)
Limites des zones agricoles de Suisse (2010)

Landwirtschaftliche Zonen
Zones agricoles

- Talzone
Zone de plaine
- Hügelzone
Zone des collines
- Bergzone I
Zone de montagne I
- Bergzone II
Zone de montagne II
- Bergzone III
Zone de montagne III
- Bergzone IV
Zone de montagne IV
- Sömmerungsgebiet / Unproduktiv
Région d'estivage / Improductive



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Bundesamt für Statistik BFS
Ufficio federal de la statistica OFS

Quellen: BLW, BAFU, BAVS
Sources: OFAG, OFEV, OFT
© BFS, Themakart, Neuchâtel 2010 - Relief: swiss topo, Wabern / KCB-07126
© OFS, Themakart, Neuchâtel 2010 - Relief: swiss topo, Wabern / KCB-07126

T1 Betriebe und Beschäftigte in der Landwirtschaft, nach Grossregionen und Kantonen, 2005 und 2008

	Betriebe		Beschäftigte	
	2005	2008	2005	2008
Zürich	4 270	4 089	12 914	11 930
Bern	12 987	12 422	38 332	35 618
Luzern	5 402	5 181	15 344	14 748
Uri	722	680	1 676	1 656
Schwyz	1 828	1 751	4 669	4 550
Obwalden	772	734	1 853	1 756
Nidwalden	540	511	1 419	1 373
Glarus	451	434	1 112	1 080
Zug	627	607	1 804	1 747
Freiburg	3 493	3 310	10 361	9 172
Solothurn	1 687	1 621	4 838	4 363
Basel-Stadt	14	15	57	46
Basel-Landschaft	1 060	1 013	3 397	3 198
Schaffhausen	676	648	1 928	1 834
Appenzell Ausserrhoden	860	815	1 936	1 766
Appenzell Innerrhoden	589	549	1 284	1 147
St. Gallen	4 983	4 704	12 631	12 092
Graubünden	2 930	2 769	7 363	7 115
Aargau	3 859	3 802	11 477	10 779
Thurgau	3 146	2 996	8 877	8 719
Tessin	1 126	1 096	3 120	2 876
Waadt	4 571	4 328	14 841	13 443
Wallis	4 466	4 258	11 957	10 136
Neuenburg	1 010	950	2 732	2 370
Genf	458	439	1 921	1 763
Jura	1 101	1 135	3 236	3 123
Total	63 628	60 857	181 079	168 400

Quelle: BFS, Betriebszählung

**T2 Die 6 wirtschaftlichen Hauptaktivitäten die durch die grösste Anzahl Betriebe ausgeübt werden,
pro Kanton, 2008**

Wirtschaftszweig (NOGA 2008)	Haltung von Milchkü- hen	Haltung von anderen Rindern	Gemischte Landwirt- schaft	Haltung von Schafen und Ziegen	Anbau von Getreide (ohne Reis), Hülsen- früchten und Ölsaaten	Anbau von Wein- und Tafeltrauben
Zürich	1 282	311	585	133	642	147
Bern	7 670	1 153	1 138	438	389	98
Luzern	2 941	799	207	153	77	10
Uri	478	58	1	113	0	2
Schwyz	1 157	234	15	195	1	6
Obwalden	538	75	4	52	0	0
Nidwalden	357	60	1	50	0	0
Glarus	307	51	1	49	0	1
Zug	369	79	22	22	10	1
Freiburg	1 763	274	363	109	193	18
Solothurn	629	166	225	80	151	2
Basel-Stadt	3	0	3	1	3	1
Basel-Landschaft	394	108	135	59	75	29
Schaffhausen	63	13	160	17	186	124
Appenzell Ausserrhoden	557	91	2	90	0	3
Appenzell Innerrhoden	396	64	1	24	0	0
St. Gallen	2 892	529	119	366	23	53
Graubünden	1 228	630	53	535	4	117
Aargau	1 038	317	591	227	510	120
Thurgau	1 182	140	375	99	240	57
Tessin	227	42	62	267	20	288
Waadt	1 047	188	724	100	844	637
Wallis	1 081	132	101	762	20	1 515
Neuenburg	533	123	65	11	46	92
Genf	6	3	28	13	121	132
Jura	563	192	95	32	55	2
Total	28 701	5 832	5 076	3 997	3 610	3 455

Quelle: BFS, Betriebszählung

T3 Betriebe und Beschäftigte in der Landwirtschaft, nach Wirtschaftszweig, 2005–2008

Wirtschaftszweig (NOGA 2008)	Betriebe		Beschäftigte	
	2005	2008	2005	2008
Pflanzenbau	11 766	11 798	40 406	36 957
Anbau von Getreide (ohne Reis), Hülsenfrüchten und Ölsaaten	3 841	3 610	8 292	7 550
Anbau von Gemüse und Melonen sowie Wurzeln und Knollen	1 955	2 164	9 585	9 830
Anbau von Tabak und Faserpflanzen	112	93	627	467
Anbau von sonstigen einjährigen Pflanzen	957	1 107	3 765	2 562
Anbau von Wein- und Tafeltrauben	3 636	3 455	12 019	10 822
Anbau von Kern- und Steinobst	833	903	3 239	3 308
Anbau von sonstigem Obst und Nüssen	150	162	941	1 037
Anbau von Gewürzpflanzen, Pflanzen für aromatische, narkotische und pharmazeutische Zwecke	43	51	165	139
Anbau sonstiger mehrjähriger Pflanzen	72	95	186	218
Betrieb von Baumschulen sowie Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszwecken	167	158	1 587	1 024
Tierhaltung	46 200	43 983	122 827	115 796
Haltung von Milchkühen	31 302	28 701	87 010	79 455
Haltung von anderen Rindern	5 209	5 832	12 491	14 043
Haltung von Pferden und Eseln	2 285	2 519	5 435	5 849
Haltung von Kamelen	26	48	57	92
Haltung von Schafen und Ziegen	4 225	3 997	9 035	8 215
Haltung von Schweinen	2 087	1 855	5 907	5 402
Haltung von Geflügel	839	792	2 451	2 290
Sonstige Tierhaltung	227	239	441	450
Gemischte Landwirtschaft	5 662	5 076	17 846	15 647
Total	63 628	60 857	181 079	168 400

Quelle: BFS, Betriebszählung

T4 Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, 2009

Zone	Total	Talzone	Hügelzone	Bergzone			
				1	2	3	4
Total	60 034	26 708	8 525	7 943	9 364	5 382	2 112
Pflanzenbau							
Ackerbau	4 613	4 120	387	87	15	2	2
Gartenbau	1 179	1 046	72	35	20	6	0
Dauerkulturen	4 361	2 931	286	314	737	84	9
Tierhaltung							
Weidevieh	36 491	9 986	5 649	6 360	7 689	4 861	1 946
Veredlung	1 991	1 163	377	247	176	22	6
Gemischte Betriebe							
Pflanzenbauverbund	1 640	1 482	112	26	14	6	0
Tierhaltungverbund	5 544	2 664	1 094	686	617	345	138
Pflanzenbau- Tierhaltung	4 215	3 316	548	188	96	56	11

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

T5 Betriebe nach Grössenklassen, 2009, 2008, 2005 und 1996

	Total	Grössenklassen nach landwirtschaftliche Nutzfläche in ha						
		0-1	1-3	3-5	5-10	10-20	20-50	50 +
2009	60 034	2 910	3 738	3 477	9 669	19 865	18 491	1 884
2008	60 894	2 762	3 790	3 617	10 068	20 380	18 481	1 796
2005	63 627	2 806	3 816	4 025	11 108	21 994	18 300	1 578
1996	79 479	5 054	7 113	6 926	15 148	27 877	16 411	950

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

T6 Betriebe: Wichtigste Flächenkategorien, 2005, 2008 und 2009

	2005	2008	2009
Anzahl Betriebe	63 627	60 894	60 034
Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha) nach Zone			
Total	1 065 118	1 058 134	1 055 684
Getreide	167 688	156 105	152 842
Kartoffeln, Zucker-, Futterrüben	32 197	32 600	32 411
Oelsaaten	23 143	24 440	25 020
Übrige offene Ackerflächen	63 283	65 086	65 128
Grünfläche	744 233	744 740	744 366
Dauerkulturen	22 937	23 116	23 439
Übrige landwirtschaftliche Nutzfläche	11 637	12 047	12 478

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

T7 Betriebe nach Grössenklassen und Produktionszone, 2009

	Total nach Zone	Grössenklassen nach landwirtschaftliche Nutzfläche in ha						
		0-1	1-3	3-5	5-10	10-20	20-50	50 +
Talzone	26 708	1 782	1 939	1 187	3 211	8 447	9 146	996
Hügelzone	8 525	260	520	476	1 450	3 090	2 497	232
Bergzone 1	7 943	255	479	570	1 588	2 885	1 965	201
Bergzone 2	9 364	538	525	657	1 799	2 936	2 569	340
Bergzone 3	5 382	62	226	439	1 167	1 793	1 619	76
Bergzone 4	2 112	13	49	148	454	714	695	39
Total alle Zonen	60 034	2 910	3 738	3 477	9 669	19 865	18 491	1 884

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

T8 Betriebe mit Nutztierhaltung und Nutztierbestände nach Zone, 2009

	Total alle Zonen	Talzone	Hügelzone	Bergzone			
				1	2	3	4
Betriebe mit Haltung von							
Rindvieh	41 903	15 361	6 579	6 569	7 537	4 236	1 621
davon Kühe	38 723	13 696	6 010	6 140	7 182	4 110	1 585
Pferde	9 683	4 723	1 531	1 256	1 364	593	216
Schweine	9 126	4 178	1 766	1 549	1 287	273	73
Schafe	10 035	2 907	1 431	1 612	1 898	1 448	739
Ziegen	7 190	1 704	842	1 145	1 811	1 241	447
Bestände							
Rindvieh	1 597 484	670 926	251 911	239 900	262 373	127 523	44 851
davon Kühe	707 742	307 088	116 366	104 983	110 669	50 515	18 121
Pferde	60 156	34 749	8 581	5 925	7 787	2 241	873
Schweine	1 557 204	1 009 060	277 535	155 722	106 442	7 038	1 407
Schafe	431 889	128 087	54 654	55 217	69 748	79 853	44 330
Ziegen	85 131	14 408	8 421	12 306	19 853	21 890	8 253

¹ Die Bergzone wird in 4 Zonen unterteilt, Zone 4 ist die höchstgelegene.

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

T9 Biobetriebe: Wichtigste Flächenkategorien, 2005, 2008 und 2009

	2005	2008	2009
Anzahl Biobetriebe, Total	6 420	5 996	5 782
Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)			
Total	117 117	114 134	112 082
Getreide	5 138	4 915	4 993
Kartoffeln, Zucker-, Futterrüben	506	533	585
Oelsaaten	145	250	255
Übrige offene Ackerflächen	2 796	2 884	2 944
Grünfläche	105 695	102 642	100 278
Dauerkulturen	1 098	1 131	1 188
Übrige landw. Nutzfläche	1 738	1 779	1 838

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

T10 Biobetriebe: Flächenkategorien nach Zone, 2009

	Talzone	Hügelzone	Bergzone			
			1	2	3	4
Anzahl Biobetriebe	1 210	590	784	1 139	1 342	717
Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha) nach Zone						
Total	24 010	11 076	12 774	20 929	27 229	16 063
Getreide	3 749	874	235	42	84	10
Kartoffeln, Zucker-, Futterrüben	488	48	27	8	9	4
Oelsaaten	215	32	8	0	0	0
Übrige offene Ackerflächen	2 400	357	106	43	35	2
Grünfläche	15 770	9 517	12 128	20 240	26 723	15 901
Dauerkulturen	860	71	68	100	63	25
Übrige landw. Nutzfläche	529	177	201	497	315	120

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

T11 Biobetriebe mit Rindviehhaltung und Rindviehbestände nach Zone, 2009

	Total alle Zonen	Talzone	Hügelzone	Bergzone			
				1	2	3	4
Biobetriebe	4 635	839	490	673	1 002	1 070	561
Bestände							
Total	150 905	30 396	16 184	20 565	30 687	35 707	17 366
Kühe	69 818	16 529	7 945	9 476	13 661	14 801	7 406
davon Milchkühe	45 441	11 950	5 480	6 887	9 542	7 837	3 745
davon andere Kühe	24 377	4 579	2 465	2 589	4 119	6 964	3 661

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Betriebszählung und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

